

Haidinger

I.N. 170.015  
1859

Hochverehrtester Herr und Freund

Herrn, resp. in der Person  
meiner untern Lieblingsschwester, war  
mirige Zeit durch Tuberculose  
von einem Horner begeben, was  
brühtet mit mir vollendet. So-  
leibten Sie, auch in Bezug auf  
Krankheit zu sein. Dies wohlwollen  
der Lieblingsschwester überwiegen. Bald  
kam es zu einer Zeit, wo wohlwollen  
Luzion in Bezug auf Genesung  
des Altes. Bei dieser Vor-  
übergehenden Zeit war ich aber nicht ver-  
sümmelt auf eine besondere Person  
sondern auf wohlwollen zu  
versuchen, wodurch ich glücklich  
auf die mir blühenden Mitglie der

der Kaiserlichen Akademie der  
Geisteswissenschaften zu wirken  
sollte. Dieser Wunsch — der  
inländische Verdienst, wenn  
auch während der letzten  
unvollkommenen aber die  
Kunst, Wissenschaft und nachfolgenden  
Künsten für die Fabriken war —  
muss für die Sache der Exakten  
wissenschaftlichen Köpfe, spricht nicht,  
weshalb auch dieselbe nicht  
wichtig wird!

Es möge ihre würdige  
mein für die besten Kunstschreiber  
in jener Richtung, für die  
wissenschaftlichen Genie und  
sonst, nicht der Quelle



bildet, in dem Leben v. Kitzger  
der frommen Frau, Ritter v.  
Hauer und Moriz Höfner.

Mit verehrter Verehrung

W  
Glin, d. 16. Febr.  
1859

Sein verehrtes

Alfred Höfner





*[Faint, illegible handwriting, possibly bleed-through from the reverse side of the page.]*



6